

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 64 Pf., incl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
S. B.: Dr. A. Hoff in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

**Insertate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Bestellen pro Zeile 40 Pf.  
Erhebt sich täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage

№r. 103.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. Mai

1884.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den Ausgabestellen unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

## Das Sozialistengesetz.

Nach unserm Dafürhalten unterliegt es keinem Zweifel, daß das Sozialistengesetz in diesem Augenblicke nicht aufgehoben werden kann, wenn nicht gleichzeitig andere Maßregeln getroffen werden, welche geeignet sind, gegen die sozialdemokratische Gefahr einen Damm aufzuwerfen. Dieser Einsicht verleiht sich auch die Fortschrittspartei nicht. Das Ministerium derselben läßt sich etwa in die Worte zusammenfassen: „Indem wir der Verlängerung des Sozialistengesetzes unsere Zustimmung verweigern, schaffen wir eine Lücke und wir zwingen die Regierung, sich zur Ausfüllung dieser Lücke bessere Vorschläge zu machen.“ Ein solches Ministerium verfährt gegen den sichern Volkswillen, gegen die triviale und eben darum zutreffende aller Lebenswahrheiten, nämlich gegen die, daß man niemals unreines Wasser fortzieht, bevor man das reine hat. In direktem Widerspruch gegen diese Weisheit wollen die strengen Gegner des Gesetzes das unreine Wasser fortziehen, damit der Durst die Regierung zwingt, das reine Wasser herbeizuschaffen. Wir wissen sehr genau, daß der Volkswille die Verlängerung des Sozialistengesetzes erwirgen wird, und sollte etwa, was uns vorläufig nicht glaubhaft erscheint, ein Interregnum von wenigen Wochen eintreten, in welchem das Gesetz außer Kraft tritt, so werden sich in diesen wenigen Wochen Erscheinungen zeigen, die zu strengeren Repressivmaßregeln nur um so geneigter machen.

Wenn wir daher diejenige tabeln, welche die Aufhebung des Sozialistengesetzes sans phrase fordern, so können wir doch auch die Regierung nicht loben, welche die Verlängerung des Sozialistengesetzes sans phrase fordert und sich dabei beruht. Das Sozialistengesetz wurde vor 6 Jahren unter dem Einbrüche eines Furcht und Abscheu erregenden Ereignisses improvisiert. Man stand damals unter der Notwendigkeit, schnell etwas zu Stande zu bringen, aber es war damals der allgemeine Wunsch, dasjenige, was man hier in Eile schuf, baldmöglichst zu revidieren. Eben darum wurde die Gültigkeit des Gesetzes an eine kurze Dauer geknüpft. Seitdem ist aber Nichts geschehen, um aus dem Nothbuh einen definitiven Bau zu machen, um dasjenige, was an dem Gesetze mangelhaft ist, zu revidieren. Die Frage, welche zu lösen ist, inwiefern die sozialdemokratischen Bestrebungen in dem Sinne gemeingefährlich sind, daß sie mit eigener Hand unterdrückt werden müssen. Die Erfahrungen, die man bei fastjähriger Anwendung des Gesetzes gemacht hat, haben gezeigt, daß auf dieser Kardinalfrage Dunkelheit liegt.

Hohe Meinungen darf man nicht befragen; das ist ein Grundsat, der seit Jahrhunderten in der civilisirten Welt anerkannt ist. Hohe Meinungen kann man auch mit Gewalt niemals unterdrücken; dafür sprechen alle Erfahrungen der Weltgeschichte. Wenn es Leute giebt, welche die Abschaffung des Eigentums und der Ehe predigen, so ist das nicht allein sehr töricht, sondern auch fittich korrupt. Allein gegen solche Aportheiten ist nur der Kampf der Geister gestattet. Und er

hat sich auch in früheren Zeiten stets als ausreichend erwiesen. Wenn aber die Meinungen in einer Form vorgetragen werden, welche zu Verbrechen anreizt, so muß das Gesetz einschreiten. Man ist es zuweilen, daß die sozialdemokratische Agitation bis zum Jahre 1878 in einer Form betrieben wurde, welche das Verbrechen hervorbringt. Ohne Zweifel haben Fabel und Nobilität mit den Führern der Sozialdemokratie in keiner Verbindung gestanden, aber ohne Zweifel hat die sozialdemokratische Presse eine Atmosphäre hervorgerufen, in welcher Personen von schwacher Denkraft und schwacher Sittlichkeit zu verruchten Thaten gebrängt werden mußten. Damals mußte man die sozialdemokratischen Ausschreitungen um jeden Preis unterdrücken, und da man nicht sofort definiren konnte, was eine sozialdemokratische Ausschreitung sei, so verbot man vor der Hand alle sozialdemokratische Meinungsäußerung. Das war für den ersten Augenblick vollkommen gerechtfertigt. Aber daß man dazu überging, sozialdemokratische Meinungsäußerungen auch dann zu verbieten, wenn sie in gesetzlich stattdeser Form antraten, das war zu viel. Und als ein Versuch gemacht worden ist, das Gesetz schärfer zu fassen, dasjenige, was unterdrückt werden kann und muß, von demjenigen zu unterscheiden, was man nicht unterdrücken kann und nicht unterdrücken darf.

Der Inhalt der sozialdemokratischen Meinungen, das ist eine Seite der Sache; die Form, in welcher diese Meinungen verbreitet werden, ist eine zweite Seite. Eine dritte und vielleicht die wichtigste Seite ist die sozialdemokratische Organisation. Das Sozialistengesetz hatte den doppelten Zweck, die Aeußerung sozialdemokratischer Meinungen unmöglich zu machen und die sozialdemokratische Organisation zu zerstören. Der erste Zweck ist gelungen und der zweite war für den ersten Augenblick gleichfalls völlig gelungen. Aber wer sich nicht selbst völlig verblendet, der muß anerkennen, daß amähernd seit Jahresfrist die sozialdemokratische Organisation zu völlig neuem Leben erwacht ist. Man künste sich nicht darüber: die sozialdemokratische Bewegung ist in diesem Augenblicke so stark, wie sie nur jemals gewesen ist; aber während sie früher vor aller Augen lag, haben wir jetzt den Nachtheil, daß es Anstrengungen erfordert, sie zu sehen. Zum ersten Male konnten sich die Sozialdemokraten bei den Wahlen zur Berliner Stadtverordneten-Versammlung ein Versteckungs beth. — Dann kam die Ausführung des Frankfurtergesetzes, bei welcher die Sozialdemokraten zu dem völlig losen Zweck, über Klassenverhältnisse zu beraten, sich vernehmen und einander erkennen konnten. Und dann folgte die Kohnbewegung. Der innere Zusammenhang der Partei ist vollkommen wieder hergestellt; was früher Agitation war, hat allmählig den Charakter der Konspiration angenommen.

Wir können den Damm, welchen das Sozialistengesetz bietet, nicht ohne jede Vorbereitung fortziehen, allein es ist mit noch größerer Gefahr verbunden, sich hinter diesem Damm sicher zu wahren. An die Regierung tritt mit aller Entschiedenheit die Forderung heran, in eingehender Weise zu prüfen, auf welche Weise das Sozialistengesetz nach Ablauf der kurzen Frist, welche ihm jetzt noch einmal gewährt werden wird, durch etwas Besseres ersetzt werden kann.

## Vollständige Uebersicht.

Den „Daily News“ zufolge hätten alle Mächte mit Ausnahme Frankreichs die Einladung zur Konferenz thatsächlich acceptirt. Man glaubt, daß Frankreich die Konferenz

nicht bescheiden werde, falls nicht England zuvor blühige Garantien bezüglich der ihm zugesicherten Absichten, das Protektorat über Egypten und die Annexion dieses Landes durchzuführen, geben sollte. Da die von Frankreich geforderten Garantien für England einen Verzicht auf seine ganze ägyptische Politik bedeuten, würde man in dieser Forderung nur eine motivirte Ablehnung des Konferenzvorschlages selbst erblicken können.

Das definitive Resultat der spanischen Corteswahlen ist: 329 Anhänger der Regierung, 88 Oppositionelle aller Schattungen. — Das spanische Amtblatt zeigt an, daß die Diktatoren, welche das Depot von Santa Coloma in Catalonien verlassen hatten, um den Versuch zu machen, das Land zum Aufstande zu bringen, am Mittwoch morgen gefangen genommen sind. Mangano wurde getödtet und seine Bande zerstreut. Damit wäre also der neueste Militärputsch zu Ende.

Weglich der Stellungnahme der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu der Internationalen afrikanischen Gesellschaft und ihren Erwerbungen am Kongo ist die „Nat.-Zeit.“ in die Lage versetzt, die folgende Erklärung zu veröffentlichen, die der nordamerikanischen Gesandten in Brüssel, Mr. Sandford, abgegeben hat. Das Amtblatt lautet:

„Die Internationale Gesellschaft vom Kongo erklärt, daß sie die in den Häusern des Kongo und des Nibel Nilu gelegenen, ihr vertragmäßig von den legitimen einheimischen Gouvernoren abgetretenen Territorien zu freien Staaten erhoben hat;

daß diese Staaten als Abtheile eine blaue Fahne mit einem goldenen Stern in der Mitte angenommen haben; daß die erwähnten Staaten beschlossen haben; die Produkte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche in ihr Gebiet eingeführt werden oder hinführen wollen, um auf der längen dem Stromschnellen des Kongo erbaute Stöße weiter transportirt zu werden und auf diese Weise das äquatoriale Afrika der Civilisation und dem Handel zu erschließen, mit keinerlei Zoll zu belegen;

daß sie den Bürgern der Vereinigten Staaten, welche sich auf ihrem Gebiet niederlassen wollen, das Recht, dort zu tauchen, zu verheirathen, Ländereien und Gebäude in Pacht zu nehmen, Geschäfte zu errichten und Handel zu treiben, verhängen unter der einzigen Bedingung, sich den Gesetzen zu fügen. Sie verpflichten sich außerdem, niemals den Angehörigen irgend einer Nation Vortheile und Privilegien auszugeben, ohne dieselben zu gleicher Zeit auch auf die Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika auszuwenden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ihrerseits macht der Internationalen Gesellschaft vom Kongo Mitteilung, daß ihr die vorstehende Erklärung zugegangen ist, und befehlt ihren Beamten zu Wasser und zu Land, die Fahne der Internationalen Gesellschaft vom Kongo als befreundetes Banner zu behandeln.“

Die britische Regierung hat beschlossen, unverzüglich thätige Schritte für die Befreiung der Mannhaft des Sanderlander Dampfers „Miso“, welche seit sechs Monaten von einem aufständigen Rajah in Alich gefangen gehalten wird, zu ergreifen. Mit der Zustimmung und Mitwirkung der holländischen Regierung wird eine britische Streitmacht gegen den Rajah gesandt werden und sollen keine Anstrengungen gescheit werden, um die Befreiung der gefangenen Seeleute zu erwirken. Von den 16 Matrosen, die ursprünglich gefangen genommen wurden, sind vier fürchterlichen Entbehrungen, denen sie ausgesetzt sind, erlegen.

## Die Behabung der Museumsinsel.

tr. Berlin, 30. April.

Bekanntlich war es eine Lieblingsidee Friedrich Wilhelm's IV., auf der nördlich vom Lustgarten in dem späten Winkel zwischen der Spree und dem Kupfergraben gelegenen sogenannten Museumsinsel eine Centralanlage für alle der öffentlichen Kunstpflege gewidmete Institute zu schaffen und der Stiller'sche Entwurf zur Nationalgalerie knüpfte (speziell an eigenhändig vom König entworfene Pläne an). Die feinsinnig erfreulichen Verhältnisse unserer Kunstsammlungen haben dafür gesorgt, daß diese Idee fester nicht wieder von der Willkür der Schwärmer ist und es ist besonders das Verdienst des durch zahlreiche Monumentalbauten und hochbedeutende Konkurrenz-Preisen bekannten Architekten August Dietz, der vor einigen Jahren auf der akademischen Kunstausstellung mit einem großartigen Entwurf für die Umgestaltung der Museumsinsel antrat, wenn die Frage fester so energisch in Bezug gekommen ist, daß wir ihrer energilichen Lösung über kurz oder lang entgegengehen dürfen. Und in der That, es wird die höchste Zeit. Abgesehen von den Nothständen unserer Kunstakademie und unserer jährlichen großen Ausstellungen, die sich seit Jahren mit den kümmerlichsten, unzureichendsten und unwürdigsten Zuständen befehen müssen, und bei dem gegenwärtig vorliegenden Plane einer Umgestaltung nicht einmal mit in Frage kommen, bedürfen auch unsere bestehenden drei Museen aufs dringende einer Entlastung, wenn ihrer reicher Besitz an künstlerischen Schätzen öffentliches Gemeingut werden und sie ihre vielseitigen Aufgaben voll und ganz erfüllen sollen. Bezüglich der Gemäldergalerie ist allerdings durch den nahezu vollendeten Umbau Wandel geschehen und der ihr verbleibende Reichthum läßt es uns verdämmern, daß sie über 400 zum Theil vortreffliche Bilder wegen Raumangel an die Provinzial-Museen abgegeben hat; zugleich ein reibender Beweis dafür, daß Berlin keineswegs bei mit brutalem Egoismus alles an sich reißen will, als wogegen man es in decentralisations-süchtigen Kreisen darzustellen sich bemüht. Aber die außerordentlich reichhaltige Sammlung der Renaissanceplastiken freilich in zwei

finsternen Kompartimenten des Erdgeschosses ein weichenhaft begehendes Dalein, die schönsten Schätze aus Pergamon liegen schwer überdacht auf platter Erde ausgelegt, die Gipsabgüsse sind unangenehm gerichtet wie die Thierfiguren in einer nürnbergischen Kirche Noth und von den kostbaren Beschützern des Kupferstichkabinetts haben nur die Fachkammer eine Abnung, weil nicht der hunderte Teil derselben dem Publikum zugänglich gemacht werden kann. Dasselbe gilt von den Vasen, den Terrakotten, den Münzen und Medaillen u. s. w. u. s. w., von der Nationalgalerie ganz zu geschweigen, die schon wenige Jahre nach ihrer Eröffnung überfüllt ist und für Neuerwerbungen keinen Raum mehr bietet. Freilich liegt hier die Schuld mehr an einer ungewöhnlichen Anlage des Gebäudes, das verhältnismäßig wenig praktikable Innenräume hat, als an einem Ueberschuß der Besuche.

Angesichts dieser nicht länger zu ertragenden Mängel muß man sich haaltig entschließen, ohne Berücksichtigung der bereits vorhandenen Projekte eine Konkurrenz für die Behabung der Museumsinsel auszurufen, deren Ergebnis gegenwärtig im Vortheile des Gemeinwerts in 22 Entwürfen mit zusammen etwa 500 Blättern, Grundrissen, Querschnitten, perspektivischen Ansichten u. s. w. zur Ausfertigung gekommen ist. Die Namen der Preisrichter sowie der Verfasser der außerdem angekauften Entwürfe sind bereits in den Zeitungen veröffentlicht worden. Erquickend für die Konkurrenz waren auf der einen Seite die unbehaglichen Terrainverhältnisse der Museumsinsel, auf der anderen die Bestimmungen des Programms, welche eine große monumentale Anlage, wie sie Dietz projektiert hatte, ausgeschlossen und bezüglich des Stiles eine möglichst enge Anlehnung an die bestehenden Gebäude resp. Stiller-Strach'schen Museumsbauten forderten. Damit waren der Phantasie der Künstler räumlich wie geistig die hemmenden Schranken gezogen und wir dürfen uns nicht wundern, daß sich viele unserer hervorragendsten Architekten von der Befreiung an der Konkurrenz ferngehalten haben.

Die Museumsinsel bildet eine spitzenförmige Dreieck, dessen Basis nach der Nationalgalerie und dessen längerer Schenkel nach dem Kupfergraben zu gelegen ist. Dieses Dreieck wird durch die quer über dasselbe geführte Sandbahn noch in zwei

ungleiche Hälften geschnitten, so daß nördlich derselben ein kleineres, ziemlich gleichzeitiges Dreieck, südlich derselben eine Art unregelmäßigen Trapezes mit einem langgestreckten Ausbängeln im Südwesten entsteht. Und dieses meist möglichst unangünstige Terrain ist auf zwei Seiten, im Süden und Osten, durch die älteren Museen vollständig bedeckt und läßt sich nur vom Kupfergraben, einer schmalen und unbedeutenden Straße, und vom Bombjougarten aus übersehen, und auch von diesen Punkten aus immer nur theilweise. Und das unwohlvergnügt, nicht eine große dominirende Centralanlage geschaffen wird, sondern man sich nach dem Programme darauf beschränkt, zwei, drei oder vier Einzelbauten auszuführen, welche nur durch galerieartige und dem Publikum überdies nicht einmal zugängliche Straßenüberführungen miteinander in Verbindung setzen. Ein schöner Entwurf mit dem Motto „Gute“ hat sich an diese Behabung des Programms nicht gehalten, sondern mit hübenen Muth den Wadakt der Stadtbau in seiner ganzen Ausdehnung überdies und von dieser Basis aus einen gewaltigen Mittelbau geschaffen, von dem sich die einzelnen Flügelbauten in ebenjo organischer wie wirksamer Gliederung ableiten. Leider ist der schöne Entwurf infolge dieser Programmwidrigkeit unpraktisch geblieben.

Gefordert war also die Sonderung der ganzen Anlage in einzelne Gebäude, welche letztere jedoch, dem Inhalte ihrer Sammlungen entsprechend, zu größeren Komplexen zusammengefaßt werden durften. Außerdem war die Anlage großer Freitreppe und die Errichtung langer Fronten an den Ufern der Spree rechts des Kupfergrabens ausgeschlossen. Die Gründe dieser wie man sieht einschneidenden Beschränkungen können wir hier nicht des weiteren entwickeln. Die verschiedenen Anlagen sind bestimmt für die Sammlung antiker Originalplastiken einschließlich des Altars von Pergamon, welcher er in seiner ursprünglichen Anlage wieder aufgerichtet werden sollte, für die Sammlung der Gipsabgüsse mit einer besonderen Abtheilung für die Dymnialplunde, dessen Tempelgiebel entweder in einem Saale oder in einer Kapelle zu rekonstruiren war, und drittens in einem Gebäude für Originale und Abgüsse aus der christlichen Epoche, in Verbindung mit einer Gemäldergalerie. Für die Bedürfnisse der modernen Kunst war, wie man sieht, im Programm nicht einmal Sorge getragen,





En gros.

A. Joachimsthal,

En detail.

Große Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

<b>Complette Kammgarn-Anzüge</b> , neueste Façons, <b>Wfr. 22,50.</b>	<b>Knaben-Anzüge</b> für jedes Alter passend, von <b>Wfr. 2,00 an.</b>	<b>Sommer-Paletots</b> in großer Auswahl von <b>Wfr. 12,50 an.</b> Wiederverkäufern extra billige Preise.	<b>Hamburg. Lederhosen</b> von <b>A. 5,75</b> , Lederhosen von <b>Wfr. 3 an.</b>	<b>Lüstre-Jaquets</b> in schwarz und couleur von <b>Wfr. 3,00 an.</b>
<b>Elegante Jaquet-Anzüge</b> v. <b>Wfr. 15,00 an.</b>	<b>Stoff-Röcke</b> v. <b>Wfr. 10</b> , Stoff v. <b>Wfr. 4</b> , Röcke von <b>Wfr. 2,50 an.</b>		<b>Arbeits-hosen</b> v. <b>A. 2,25</b> , Westen <b>A. 1,50</b> , Jaquets v. <b>A. 2,75.</b>	<b>Complette Sommer-Anzüge</b> von <b>Wfr. 6,50 an.</b>

Halle a/d. S., im Pfefferschen Verlage (R. Stricker) erschien soeben:

**Ortschaftsverzeichniss** der **Provinz Sachsen.**  
Dritte Auflage. 15 Bogen gross Octav.  
Mark **1,50.**

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Vorteilhaftester Einkauf für Besucher der diesjährigen Ostermesse.

# Carl Tüscher, Leipzig,

Grimmaischer Steinweg 2, gegenüber der Hauptpost, parterre u. Etage.

Grösstes Lager und stete Ausstellung

in meiner neu eingerichteten Etage

sämmtlicher Neuheiten **Damen- und Kinder-Mäntel**, fertiger **farbiger und schwarzer Roben** zu enorm billigen Preisen.

Regen-, Rad- und Brunnen-Mäntel elegantester Façons zu Mk. 10.

Eigene Roben- und Mäntel-Confection im Hause.

Vorteilhafteste Bezugsquelle schwarzer und farbiger **Seidenstoffe** in nur Lyoner Qualitäten.

Ein Posten schwere **Kleiderfalle**, 50 cm breit, Meter 2 Mk. 50 Pfg. **Kleiderstoffe** und **Besätze** von 40 Pfg. an, sowie fortwährend Eingang von Neuheiten darin.

**Möbelstoffe** und **Gardinen.**

Meine Collectionen, Auswahl Confections, Modebilder stehen jeder Zeit franco zu Diensten.

**Cristallglas.** Bonnen, Weins und Branntweins, Wasserbecken, Bierkrüge, f. beschl. Münchener Seidel, Butter u. Käse, Glocken, Crème und Compositen, Desfettler etc. empfiehlt billigst **ar. Weichgl. 61.** Gustav Ferber. Amerik. Eisenfeld mit neufl. Beschlag à Dd. **Wfr. 15.**

**Eiserne Brücken** viel vorteilhafter als Stein- oder Holzbrücken, mit **Röhren-Eisen, Wellblech- oder Holz-Deckung**, Unter- und Lieberführungen, eiserne Stege und ähnliche Constructions offerirt in sorgfältigster Ausführung billigst **Otto Neitsch in Halle a. d. S.** Spezialfabrik für Eisenbauten.

**Chamottesteine** verschiedener deutscher und englischer Marken, Chamotteformsteine aller Sorten, Kell- u. Wöbe-Chamotten, Chamotteplatten, Chamotte-Mörtel, präp., Cupolofensteine, Feuerfesten Cement, Backofenplatten, empfehlen billigst **Ed. Lincke & Ströfer.** Comptoir und Steinfor-Bahnhof Lager: u. Mühlentweg 1.

**Mineralbrunnen** Sämmtliche natürliche frische und gerucherte **Stochwurrt** bei Abnahme von 5 Pfund 3 Mark verkauft **Fischer, gr. Ulrichstr. 25.**

**Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109,** Hauptniederlage und Verkauf natürlicher Mineralbrunnen und Quellenprodukte. **Nächsten Sonnabend** Heber feine Thüringer Landschweine (engl. Race) zum Verkauf im „Gold. Pfund“ in **Fr. Rolle.**

**Mètronome** (Maelzel's Patent), das beste Fabrikat der Welt, mit und ohne Glocke, nur 1. Qualität, empfiehlt **Gustav Uhlig,** Uhren- u. Musikverfabrik.

**H. Müller, Instrumentenmacher,** Halle a. S., **Rianischstr. 12** empfiehlt sein Lager von **Solz, Weichgl., Glas, Zinn, und Schmelz-Instrumenten.** Reparaturen an sämtlichen Instrumenten gut und preiswerth.

**Serrenschaden** werden sauber chemisch gereinigt **Becherhof 12. Berger.** Große Auswahl von **guterhaltener Möbeln**, als: **Schreibstühle, Sophas, Küchenschränke, gute Bettstellen, Trübe, Stühle**, f. n. preiswerth zu verkaufen. **Fr. Noack, Geißestraße 51.**

**Speck u. Schmeer,** frische und gerucherte **Stochwurrt** bei Abnahme von 5 Pfund 3 Mark verkauft **Fischer, gr. Ulrichstr. 25.**

**Im Ausverkauf** **Grosse Ulrichstrasse 3.** **500 Stück Bettdecken,** welche unfauler geworden sind und keine Fehler enthalten, offerire mit **Wfr. 1,75.** **Adolf Sternfeld.**

**Ida Böttger,** gegenüber den Neumhäusern. **Weisse gestickte Gardinen** verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zum Selbstkostenpreise. **Einen Koffen 10 1/2 breiter Zwirn-Gardinen** im Stück von 21 bis 22 Meter zu **A. 15, 18 und 20.**

**Bad Thal in Thüringen.** **Albert Nehrling's Wittve** empfiehl allen Herrschaften, welche Sommerfrische in Thüringen genießen wollen, ihr aus Comfortable eingerichtetes **„Hôtel zum Tannhäuser.“** Romantische Lage, gesunde frische Luft, prächtige Landhäuser mit den schönsten Promenaden in nächster Nähe, **Bahnstation zwischen Eisenach u. Ruhla, Logis mit und ohne Pension, sowie Bäder im Hause zu den civilisirtesten Preisen.**

**Friedrichroda im Thüringer Wald,** 1/2 Stunde von Schloß Reinhardsbrunn. **Klimatischer Kurort, Fichtennadelbad.** Saute und warme Bäder: Fische, Soole, Eisen, Schwefel, Natrium, Kräuter etc. **Wald, Mühl, Mineralquellenverdergen.** Saison 1883-8320 Personen. **Bereitwillig erteilt mündlich und schriftlich Auskunft Das Badeconité, Friedrichroda, Ende April 1884. Medicinalrath Dr. Ferdinand Kell.**

**Srenzait. Piano,** mit pracht. Ton, äußerst solid gebaut, billig zu verk. **Senfengasse 11b, II.**

**Gondel,** gebraucht, 6-8füßig zu laufen gefucht. **Abt. nimmt an G. C. Krause, Leipzigerstr. 31.**

**Pelzsachen** übernimmt zum Confectioniren **J. Lösche, Leipzigerstraße 21.** **Polster u. Tapezierarbeiten, Gardineneinrichtungen, sowie Saaldekorationen zu Festlichkeiten fertig launder bei billiger Preisstellung C. Kuntzlin, Tapezier u. Dekorateur, Bürggasse 9.**

**Sämerei-Ein- und Verkauf** bei **Ernst Voigt.**

**Das Saatmais, Amerik. Pferdeahn-Saatmais, Futtermais, Saat-Wicken, div. Kleesaaten und Schott. Buchweizen** bei **Ernst Voigt.**

Alle Sorten **Gemüse u. Blumen-Sämereien**, sowie **Gräser zur Anlage von Wiesen u. Herbergen** bei **Ernst Voigt.**

**Krautfuttermittel:** **Palmerkernfaden, Hasenfaden, Feinfasen, Baumwollsaatfaden-Mehl, Erdnussöl-Mehl, Liebig's Fleischfüttermehl, Malzkeime, Prima Roggen u. Weizenkleie** offerirt in einzelnen Centnern sowie in Ladungen zu den billigsten Preisen **Ernst Voigt.**

**Zuckerrüben und alle Sorten Futterrüben** in gebundener feinstmüßiger Waare bei **Ernst Voigt.** **2 gute Arbeitspferde** verkauft **Wilhelm Oke, Espersteil.**

**Neukirchen.** Sonntag den 4. Mai **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **C. Schatz.**

**Eismannsdorf.** Sonntag den 4. Mai **Concert, Anfang 8 Uhr Nachmittags, Abends 8 Uhr,** wozu freundlichst einladet **H. Niemann.**

**Beuchlitz.** Sonntag den 4. Mai **Tanz,** wozu freundlichst einladet **Franke.**

**Familien-Nachrichten.** Heute früh wurde uns ein **kräftiges Knabe** geboren. **Wiederode, den 30. April 1884. H. Schmalz und Frau geb. Ehrhardt.**

Statt jeder besonderen Meldung. Heute wurden durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens hoch erfreut **Halle a/S., den 30. April 1884. Reich Gyans und Frau geb. Sturm.**

**Entbindungs-Anzeige.** Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens** zeigen hoch erfreut an **Halle a/S., den 1. Mai 1884. Richard Teusch und Frau Mathilde geb. Schultheis.**

Heute Nachmittag 4 Uhr entfiel laut nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Malie Neumann geb. Bebold** im 43. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetriibt an **Halle a/S., den 30. April 1884.** Die trauernden **Ginterliebenden.** Die Beerdigung findet **Sonnabend Nachmittags 3 Uhr** von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Für den Friederantheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1. **Wit Velagen.**

